

Jennifer Estep
Spinnenfeuer



PIPER

ELEMENTAL
ASSASSIN 6

für diejenigen, die sich eher auf der dunklen Seite bewegten – stellte ich nichts anderes als einen dicken Scheck auf Beinen oder die Chance dar, sich einen Namen zu machen. Auf jeden Fall stand ich dieser Tage im Zentrum der allgemeinen Aufmerksamkeit – und ich hasste es.

Ich atmete tief durch, um die Ruhe und den Frieden hier draußen zu genießen, eine schöne Abwechslung von der nervösen Anspannung, die im Restaurant herrschte. Es war Anfang April und die Nächte waren immer noch kühl, aber die ungewöhnlich warmen Tage machten Lust auf den Sommer. Ich schmiss die Mülltüten in den Container, doch statt direkt wieder reinzugehen, verweilte ich noch einen Augenblick in der Gasse neben dem Restaurant.

Ich ließ die Fingerspitzen über die rauen Ziegel des Gebäudes gleiten und rief meine Magie. Als Steinelementar war ich in der Lage, das Material in jeder Form zu kontrollieren, in der es eben auftrat. Ich hätte Ziegel aus der Wand vor mir herausreißen können, Kopfsteinpflaster zerbröseln lassen oder gleich das Fundament eines Hauses zerstören. Ich konnte sogar meine eigene Haut so hart werden lassen wie Marmor, sodass mich nichts verletzen konnte. Auf diesen speziellen Trick hatte ich in den letzten Wochen oft zurückgegriffen.

Meine Elementarmacht ließ mich auch auf die Steine um mich herum lauschen und all die Vibrationen, die sie aussandten. Die Handlungen, Gedanken und Gefühle von Leuten sanken im Laufe eines Lebens in die

Umgebung ein, besonders in den Stein. Ich hörte gern den Ziegeln zu, aus denen das Pork Pit erbaut war, weil der Klang fast immer derselbe war – der brummende Klang absoluter Zufriedenheit, so wie sie die Leute empfanden, die im Restaurant gegessen hatten. Gutes Essen gehörte zu den wenigen Dingen, die selbst den unzufriedensten Menschen glücklich machen konnten, und im Pork Pit waren über die Jahre schon viele Leckereien serviert worden. Ich atmete erneut tief durch, dann ließ ich mich von dem sanften Geräusch erfüllen und es den Stress des Tages vertreiben, all den Aufruhr und die Sorgen der letzten Wochen.

Sobald ich ruhiger war, ließ ich meine Hand sinken und wandte mich der Tür zum Pork Pit zu. Doch plötzlich spürte ich die

Anwesenheit eines anderen Magiers.

Neben Menschen, Zwergen, Riesen und Vampiren lebten in Ashland auch viele Elementare. Magie konnte verschiedene Formen annehmen und sich auf die ungewöhnlichsten Arten manifestieren, was bedeutete, dass die Elementare in der Stadt und im Land die verschiedensten Fähigkeiten besaßen. Manche konnten Bälle aus Blitzen in den Händen halten, andere waren fähig, Wasser zu beeinflussen. Doch um als echter Elementar ernst genommen zu werden, musste man eines der vier Elemente kontrollieren: Luft, Feuer, Eis oder Stein. Ich gehörte zur seltensten Gruppe der Elementare, weil ich nicht nur einen, sondern zwei dieser Bereiche beherrschte, Eis und Stein.

Ich verengte die Augen zu Schlitzen und konzentrierte mich auf die Magie der anderen Person, die sich für mich anfühlte, als würden rotglühende Funken auf meiner Haut tanzen. Dem plötzlichen Jucken in meinen Handflächen nach zu urteilen, war irgendwo in der Nähe ein Feuerelementar. Die Male auf meiner linken und rechten Handinnenseite waren identisch, ein kleiner Kreis umgeben von acht dünnen Strahlen. Eine Spinnenrune. Das Symbol für Geduld. Etwas, wovon ich dieser Tage nicht mehr allzu viel besaß.

Seufzend drehte ich mich um. Und tatsächlich, hinter mir in der Gasse standen zwei Typen. Der eine war ein Riese, gut zwei Meter zehn groß, der andere ein Mensch. Und offenbar ein Elementar, denn ein flackernder Feuerball schwebte über seiner